

OSTTIROL

DIENSTAG, 12. JUNI 2012, SEITE 23



Michael Kerber setzte mit Mitstreitern in der Isel ein Zeichen für den sorgsameren Umgang mit der Natur

HATZ

Stein auf Stein für Isel

Umweltaktivisten bauten „Stoanmandl“ zur Rettung des Flusses. Sie sollen für Tirols Politiker mahnende Wegweiser sein.

GÜNTHER HATZ

Die Isel als letzter frei fließender Gletscherfluss der Alpen demonstriert derzeit, welche Urgewalt in ihr steckt. Schneeschmelze, heftige Regenfälle südlich der Tauern bringen Unmengen an Wasser talaufwärts. Von der Mündung der Isel in die Drau in Lienz bis zum Ursprung im Umbaltal bauten Menschen „Stoanmandl“ entlang des Ufers auf. „Wir wollen ein Zeichen setzen, dass man sorgsamer mit der Natur umgeht und nicht dieses Juwel durch ein Kraftwerk zerstören darf“, sagt Ernst Joast.

VOLKSBEFragung

Virgen. In der Gemeinde Virgen sind bei der Volksbefragung 1177 Personen wahlberechtigt.

Prägraten. In der Großvenediger-gemeinde Prägraten dürfen am 17. Juni 1009 Leute wählen.

Der Bäckermeister war einer der Aktivisten die Dutzende solcher Mahnmale in den Fluss setzten. Joast: „Die Nutzung der Energie aus Wasserkraft ist sinnvoll, aber nicht in der Größe wie es zwischen Virgen und Prägraten passieren soll.“ Aus der Sicht des Mediziners stieg Michael Kerber

mit hochgezogenen Hosen in die Fluten. Die Isel sei die Lebensader dieser Gegend, diese zu zerstören wäre das Gleiche, als wenn man dem Körper das Blut absaugen würde.

Protest ausweiten

Kerber: „Vielleicht überlegen sich die Nordtiroler Politiker wieder sorgsamer mit unserer Natur umzugehen, wenn sie diese Stoanmandl durch das Iseltal sehen.“ Sollte die ersten Steine keine Wirkung zeigen, könnten sich Kerber und Joast durchaus vorstellen noch mehr „Steine auf Steine für die Isel“ zu errichten.